



Die Jahresbeiträge für das Jahr 2017 sind fällig. Die Einzelmitgliedschaft beträgt 35 €, für Ehepaare 50 €. Bitte überweisen Sie Ihren Beitrag auf unser Konto: IBAN DE47 2505 0000 0001 5871 38.



**Wirtschafts - Einmaleins am 24. März:
Führung im Staatstheater Braunschweig**
Eva Hilderts

Wer hat sich das nicht schon einmal gewünscht: Auf der großen Bühne des Braunschweiger Staatstheaters zu stehen und in den Zuschauerraum zu blicken. Diese Gelegenheit hatte am 24. März eine Gruppe des Kolleg 88. Organisator dieser sehr interessanten Führung im Staatstheater BS „Hinter den Kulissen“ war Wolfgang Jentsch.



Kein/e Braunschweiger/in kann sich seine/ihre Stadt ohne diesen kulturellen Mittelpunkt vorstellen. Das Haus hat eine große Geschichte. Erbaut wurde es in den Jahren 1856 - 1861, ganz in der Tradition des alten Opernhauses am Hagenmarkt, wo schon Lessings „Emilia Galotti“ und Goethes „Faust“ uraufgeführt wurden. Leider wurde in der Bombennacht am 14.10.1944 das Haus am Steinweg weitgehend zerstört. Doch trotz vieler Schwierigkeiten konnte man es von 1945 - 1948 wieder aufbauen. Am 25.12.1948 wurde das Theater mit „Don Giovanni“ festlich wiedereröffnet.

Eigentümer ist heute das Land Niedersachsen, das für den Jahresetat des Theaters Zuschüsse zahlt. Natürlich ist auch die Stadt Braunschweig an den Kosten beteiligt. Demnächst wird als neue Intendantin Dagmar Schlingmann antreten. Braunschweig ist gespannt auf neue Ideen und deren Umsetzung. Die Gruppe des Kolleg 88 bekam Gelegenheit, das traditionsreiche Haus auf einem Rundgang kennenzulernen. Es war beeindruckend, auf der großen Bühne zu stehen und mitzerleben, wie dort gerade Kulissen für die abendliche Aufführung aufgebaut wurden. Für Laien liegt es auch außerhalb des Vorstellungsvermögens, wie riesig der Kostümfundus ist, den das Haus beherbergt. Eine Fülle von Informationen bekam die Gruppe von der Theater-Mitarbeiterin Tracy Stiehl im Ludwig-Spohr Saal. Ein schön renovierter Raum mit einem großen Balkon, von dem man einen herrlichen Blick auf den Steinweg und den Brunnen des Braunschweiger Bildhauers Emil Cimiotti hat. Ein lebendiges und vielseitiges Theater ist immer ein Hinweis auf die geistige und kulturelle Reife einer Stadt.

Heute präsentiert sich das Braunschweiger Staatstheater

als ein Fünfspartenhaus: Schauspiel, Musiktheater sowie Kinder- und Jugendtheater. Die fünfte Sparte, das Staatsorchester, spielt neben den vielen anderen Verpflichtungen auch jährlich auf der Freilichtbühne des Burgplatzes. Diese Freilichtaufführungen haben sich zu einem beliebten Ziel für Braunschweiger Theaterfreunde und Touristen entwickelt.



Begegnung mit Kunst und Künstlern am 4. April
Joachim Langebartels

Am 4. April war das Kolleg 88 aus Anlass der aktuellen Paul Thierry-Ausstellung wieder einmal zu Gast in der Galerie Jaeschke. Begrüßt und geführt



von Frau Wendt erhielten wir zunächst einen kurzen Überblick über die Geschichte der Galerie. Am 1. April 1960 übernimmt Horst Jaeschke die „Bilderetage“ in der Schuhstraße in Braunschweig. Erste Ausstellungen machten die Galerie 1972 über Braunschweigs Grenzen hinaus bekannt. 1985 erhält der Vater Unterstützung durch Sohn Olaf. 1994 übergibt er die „Galerie Jaeschke“ seinem Sohn. 2004 wurden die Räume modernisiert und vergrößert auf 3 Etagen.

Bei einem virtuellen Rundgang erlebten wir hautnah einen Hauch unterschiedlicher Kunst wie Original-Bild-Leinwände, Grafiken und Skulpturen zeitgenössischer Kunst, Kunstdrucke und Geschenkeditionen. Die Galerie vertritt zahlreiche Künstler, u. a. Elvira Bach, Udo Lindenberg, Markus Lüpertz, Armin Müller-Stahl, Adi Holzer, Christo, Jörg Döring, Dieter Schneider, Paul Wunderlich und auch Paul Thierry.

Paul Thierry, ein einzigartiger Röntgenologe der Pop-Art. Röntgenbilder dienen der Diagnose. Sie machen sichtbar, was für das Auge im Verborgenen ruht. Licht und Schatten sind der Schlüssel zu medizinischen Befunden. Mit seinen Röntgenbildern hinter Acrylglas liefert Thierry künstlerische Diagnosen. Der Künstler macht auch das Leben von Stars, die zu Mythen wurden, transparent. Die Vita von Michael Jackson durchleuchtet er ebenso wie den Aufstieg von Marilyn Monroe, Romy Schneider und John-F. Kennedy. Mit technischer Raffinesse überträgt er spektakuläre Pressefotos und eigene Lichtbilder auf ein spezielles Gel zwischen zwei Acrylglasplatten. Diese gefangene Gelatine gestattet experimentelle Ergänzungen mit Farben und Symbolen. Ein sehr informativer Vormittag.

Philosophischer Lesekreis: Macchiavelli, Der Fürst Gabriele Canstein, Birgit Sonnek

In den vergangenen Wochen wurde im philosophischen Lesekreis Macchiavellis „Il Principe“ - „Der Fürst“ gelesen. Diese Schrift hat Macchiavelli Lorenzo de Medici, dem Herzog von Urbino (einem Enkel von Lorenzo dem Prächtigen), gewidmet. Auf der Grundlage seines Studiums der „Taten großer Männer“ erörtert der Autor Fragen des Erwerbs, des Ausbaus und der Erweiterung von Macht.



Erwerben kann man Macht etwa durch Vererbung oder mit Waffengewalt (1. Teil), zur Erhaltung und Erweiterung benötigt man das Militär (2. Teil). Auch das Verhalten von Fürsten wird analysiert (3. Teil). Im letzten Teil geht es um den Einfluss der Fortuna auf den Lauf der Geschichte. Macchiavellis Denken gilt allein der Durchsetzung von Macht, ohngeachtet moralischer Bedenken und Bewertungen. Der Staat ist nicht länger Diener der Kirche, sondern verfolgt eine gewissenlose Machtpolitik. Die Schrift ist 1522 (!) in Rom erschienen und wurde vielfach diskutiert. Friedrich der Große setzte sich besonders kritisch mit ihr auseinander.

Auch heute noch wird Macchiavellis Schrift dazu herangezogen, um das Verhalten von einzelnen Politikern zu beschreiben – Grund genug für die Teilnehmer des Lesekreises, sich dieser Schrift zu widmen. Im Gespräch wurden immer wieder Vergleiche zum Verhalten von Politikern heute gezogen. Napoleon mag ihn studiert und seine Ratschläge zu befolgen versucht haben, während heutige Politiker wohl eher instinktiv ihren Machterwerb und -erhalt betreiben, der Effekt ist der gleiche.

Wir gehen davon aus, dass Macchiavelli das Unmoralische seiner Vorschläge bewusst und beabsichtigt war. Er nahm es in Kauf, um sich bei seinem Fürsten zu rehabilitieren, von dem er gefoltert, in den Kerker geworfen und dann ins Exil geschickt worden war. Vielleicht nahm er den Marquis de Sade vorweg, der 200 Jahr später zynisch sagte: Gut zu sein bringt keinen Gewinn. Im Gegenteil, Gott belohnt die Schlechten. Denen geht es viel besser. Die Natur ist grausam. Wir sind ein Produkt der Natur, also sollen wir auch grausam sein.

Wir waren erstaunt, wie unverblümt Macchiavelli zu Grausamkeit und Lügen aufrief: Macht, Ruhm und Reichtum erreicht man mit Gewalt oder List, Fortuna begünstigt nur den Entscheidungsfreudigen. - Sorge dafür, dass deine Lügen nicht durchschaut werden. Aber wenn sie es werden, macht es auch nichts. Die Menschen respektieren immer den Stärkeren. - Einen Krieg sollte man nicht vermeiden, sondern suchen, um den anderen keinen Vorteil zu verschaffen.

✱

Philosophische Debatte am 22. März und 4. April Helmuth Plessner: Grenzen der Gemeinschaft Aribert Marohn

In seinem fundamentalen Werk „Politika“ beschreibt Aristoteles (384-322 v.) den Menschen als ein soziales, Gemeinschaft bildendes Lebewesen („*Zoon politikon*“). Helmuth Plessner (1892-1985) entwickelt daraus die moderne **Philosophische Anthropologie**: Das Gesetz von der Unergründlichkeit des Menschen. Damit eröffnet er die Neugründung der Frage nach dem Menschen und seiner Stellung in der Welt, der Geschichte und der Natur. Sie wird zu den meistdiskutierten Denkansätzen der Nachkriegszeit. Sein langes Leben (93 Jahre) umfasste grundverschiedene Herrschaftsstrukturen, nämlich das Kaiserreich, die Weimarer Republik, das sog. Dritte Reich und die Teilung Deutschlands. Seither wird das öffentliche Leben unübersehbar vom „*Heraufkommen der Massen zur vollen sozialen Macht*“ (*Ortega y Gasset*) bestimmt.



In den zehn Bänden seiner „*Gesammelten Schriften*“ (hg. 1981-1985) geht es leitmotivisch um die *Conditio humana* (Bd. VIII), d.h. um die Bedingung des Menschseins und um die menschliche Natur, wie er es bereits 1931 unter dem Titel: „*Macht und menschliche Natur*“ weitsichtig beschrieben hat. Von seiner ersten Professur im Jahre 1926 bis zu seiner Emeritierung 1962 arbeitete er wechselweise am neu gegründeten Institut für Soziologie, stand dem „Institut für Sozialforschung“ vor, amtierte als Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und war 1960/61 Rektor der Universität Göttingen. Bis zu seinem 82. Lebensjahr publizierte er vor allem Essays, Artikel und Abhandlungen auf den Feldern der Philosophie, Gesellschaft, Biologie und Ästhetik.

Aus aktuellem Anlass zitiere ich aus seinem mehrseitigen Thesenpapier (Grundstudium Politik), in dem es um einen Vergleich von Aristoteles und Plessner ging:

1. Die gewaltlose Einigung aller Menschen ist ein nie zu verwirklichendes Traumbild.
2. Diese Unmöglichkeit markiert die Grenze zwischen Gemeinschaft (Familie, Dorf, Kultur, Sprache) und Gesellschaft (öffentlicher Raum).
3. Der Staat hat die Grenzeinhaltung beider Bereiche zu garantieren.
4. Die Methode dieses Ausgleichs ist das Recht.
5. Die Entscheidungen im Staate trifft der Souverän.
6. Politisch kann es keine Einigung geben.
7. Der Staatsmann handelt nicht nach seinem persönlichen Gewissen, sondern wird seinem Amte gerecht.
8. Deshalb kann es auf politischer Ebene nie vollständig gewaltfrei zugehen.

Kulturfrühstück am 11 April
Berühmt und unbekannt – Mathematiker
in Braunschweig und dem Braunschweiger Land
Vortrag von Prof. Dr. Gerd Biegel, Teil 1
 Stefan Nagel

Prof. Dr. med. Magnus Pegel (1547-1618), Sohn eines Rostocker Professors für Mathematik, wurde 1575, noch vor der Eröffnung der Uni Helmstedt, als Professor für Mathematik nach dort berufen. Er unterrichtete in Mathematik und Astronomie. Dabei betrieb er weiter sein Lieblingsgebiet der Mechanik und entwickelte eigene Konstruktionen, über die er in seinem Hauptwerk berichtete. Er beschrieb Projekte, die für seine Zeit futuristisch anmuten mussten: Er behandelte die theoretischen Voraussetzungen bei der Konstruktion von Luftschiffen, Schiffsbrücken, automatischen Schusswaffen, Wasserkünsten und Badeöfen. Das 1515 von Leonardo da Vinci konstruierte Tauchboot entwickelte er weiter und beschrieb 1604 erstmals die Grundgedanken und Voraussetzungen für den Bau eines Tauchbootes, wie es 1620 auch tatsächlich gebaut wurde. In beliebiger Tiefe konnte es fahren und auch gelenkt werden.



Prof. Dr. Christian Hellwig (1743-1831) übernahm 1766 die Rolle des Prinzenbegleiters des 5. Sohnes von Herzog Carl I. Der Sohn starb in Südrussland, empfahl vorher noch seinen Begleiter der Fürsorge des Vaters. So wurde Hellwig Lehrer an beiden Gymnasien in Braunschweig und ab 1802 ordentlicher Professor für Naturwissenschaften und Mathematik am Collegium Carolinum. Neben vielen Lehrern und Professoren wurde er berühmt durch seinen Schüler Carl Friedrich Gauß. Hellwig war auch der Erfinder des in seiner Zeit sehr beliebten Kriegsspiels. Es war ein vom Schachspiel abgeleitetes taktisches Spiel.

Die Begabung für Mathematik trat bei Carl Friedrich Gauß (1777-1855) schon in sehr jungen Jahren hervor. Als Dreijähriger korrigierte er die Lohnabrechnungen, die sein Vater zu machen hatte, und nannte die richtigen Zahlen. Seine Lehrer sorgten für seine weiterführende Schulbildung am Collegium Carolinum in Braunschweig, die durch die Unterstützung des Braunschweiger Herzogs finanziell ermöglicht wurde. Auch das Studium in Göttingen wurde von Herzog C. Wilhelm Ferdinand (1735-1806) unterstützt. (Fortsetzung folgt)

*
Literaturkreis am 10. Mai
 Eva-Maria Dennhardt

Zwei jüngst erschienene, hochgelobte Bücher jüdischer Autorinnen stehen auf dem Programm: Wenn Bücher glücklich machen, dann auch deshalb, weil sie uns Leser in eine Welt entführen, die sonst verschlossen ist. *Die*



Hochzeit der Chani Kaufmann ist so ein Buch. Eve Harris (1973) zeigt uns die Welt des orthodoxen Judentums, mitten in Europa, im England unserer Zeit, wie den Sprung in ein anderes Jahrhundert, weit vor unserem. Sie beschreibt das so liebevoll, so anrüh-

rend und unterhaltsam, so dicht, dass man mit Chani lebt und sie auf ihrem Weg ins erwachsen werden begleitet: "In ihrer Welt verlieben sich die Menschen nicht. Sie werden in die Ehe begleitet. Sie treffen sich, sie heiraten, und dann bekommen sie Kinder. Und irgendwann, unterdessen, lernten sie sich kennen." Kann man es sich leisten, aus so einer Gemeinschaft, die einen ein ganzes Leben lang begleitet hat, auszutreten?

Wesentlich härtere Kost erwartet uns mit *Löwen wcken*, der (im angelsächsischen Sprachraum) schon länger bekannten israelischen Autorin und Psychologin *Ayelet Gundar-Goshen* (geb. 1982). Ein Roman wie mit dem Skalpell geschrieben. Präzise, unerbittlich, sezierend, existentialistisch und einen Sog entfaltend, dem man nicht entgehen kann. Gesellschaftsroman, Beziehungs- und Psycho-Drama und zugleich Thriller. Ein Blick in die Abgründe der Seele und die auch in Israel allgegenwärtige Problematik und das Dasein der Gestrandeten aus den afrikanischen Ländern.



MATERIE UND GEIST: 5. Gender oder Genetik
 Birgit Sonnek

Leider hat nun auch die Psychologin kurzfristig wegen Krankheit abgesagt, nachdem alle Flyer und Plakate gedruckt, verteilt und ausgehängt waren. Glücklicherweise springt Prof. Jochen Hinz für sie ein und wird dem Publikum erläutern, wie weit wir alle durch den Mutter-Archetypus nach C. G. Jung geprägt sind.

Da wir in Braunschweig keine Referentin finden konnten, die sich traut, gegen den „Frauenfeind“ Kutschera anzutreten, muss das Frauenthema mit 2 männlichen Referenten (und 2 Moderatoren) erörtert werden. Ist die Rolle der Frau biologisch bestimmt oder wird sie durch die Gesellschaft konstruiert? Sind Mütter die Deppen der Nation und zur Armut verurteilt, weil sie gleichzeitig arbeiten und Kinder erziehen müssen?



Vorschau

Di, 13.Juni 10:30 Uhr in der Stadtpark-Tagesstätte: **Kulturfrühstück**. Vortrag von Aribert Marohn: Luther und die Folgen – 1517 - 2017.



25. Juni bis 2. Juli: **Fahrt in die Pfalz**. Bestätigungen erfolgen in Kürze von Dresga. Reisebeschreibungen bitte bei Heide Steinmann anfordern: 05306 – 42 41.



Do, 13. Juli: Exkursion nach Steinhude. Abfahrt Weddel 6:45 Uhr, Abfahrt Stadtpark 7.00 Uhr. 10.00 Uhr Stadtführung mit Besichtigung der Kastenmangel, ca. 1,5 Std. Danach Freizeit für einen Imbiss, und nach Belieben Besuch der Schmetterlingsfarm. 14:00 Uhr Überfahrt nach Wilhelmstein mit einer Führung. Anmeldungen bei Heide Steinmann, Tel. 05306 - 42 41.



Veranstaltungen

Di, 2. Mai 10:30 Uhr im Raabehaus: **Philosophische Debatte.** E.-A, Chartier (Alain): Die Pflicht, glücklich zu sein. Moderation: Aribert Marohn. Wh. vom 26. 4.

Mi, 3. Mai 15:00 Uhr und Mi, 17. Mai 18:00 Uhr in der Stadtpark-Tagesstätte: **Philosophischer Lesekreis.** Anhand des „dtv-Atlas für Philosophie“ entscheiden wir, was wir als nächstes lesen.

Mo, 8. Mai und Mo, 22. Mai 10:15 Uhr im Wohnpark am Wall: **Psychologischer Gesprächskreis.** Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Kinkel.

Di, 9. Mai 10:30 Uhr in der Stadtpark-Tagesstätte: **Kulturfrühstück.** Lichtbildervortrag von Wolfgang Senft: El Hierro - die kleinste und westlichste Kanareninsel.

Mi, 10. Mai 15:00 Uhr in der Stadtpark-Tagesstätte: **Literaturkreis.** Näheres Seite 3.

Mo, 15. Mai, 19.00 Uhr, Haus der Wissenschaft, große Aula: **MATERIE UND GEIST. 5. Gender oder Genetik.** Es diskutieren der Psychologe Prof. Jochen Hinz, TU BS u. HMTMH Hannover, sowie der Evolutionsbiologe Prof. Ulrich Kutschera, Uni Kassel. Näheres S. 3.

Mi, 24. Mai 10:30 Uhr im Raabehaus: **Philosophische Debatte.** Francesca Rigotti: Philosophie in der Küche – Kritik der kulinarischen Vernunft. Moderation: Aribert Marohn. Wiederholung Di, 6. Juni im Raabehaus.

Mi, 31. Mai **Wirtschafts-Einmaleins. Achtung Terminänderung: nicht am 30. Mai!** Besichtigung der Brauerei in Wittingen einschl. Imbiss und Getränke. Treffpunkt: Info im Hauptbahnhof BS – 10:30 Uhr. Abfahrt: 11:02 Uhr – Ankunft in Wittingen: 12:18 Uhr. Dauer der Besichtigung: 13:00 bis 16:30 Uhr. Rückfahrt: Ab Wittingen 17:42 Uhr, An Braunschweig 18:53 Uhr. Kostenbeitrag 15,00 Euro pro Person plus anteilige Reisekosten. Anmeldung bei Wolfgang Jentsch, Tel. 0531 – 87 25 77. Anmeldeschluss: Mi, 3. Mai.

Redaktion: Birgit Sonnek. Fotos: Eva Hilderts, Wikipedia.

REGELMÄSSIGE KURSE UND VERANSTALTUNGEN

- wöchentlich -

FRANZÖSISCH

Ulrike Habermann - Altewiekering 20 c
LAB-Info: 0531 - 334359

ENGLISCH

Ulrike Habermann - Altewiekering 20 c
LAB-Info: 0531 – 334359

Irmgard Gahl - Alte Schule Rüningen
Thiedestraße 19

Gudrun Gerke - AWO
Lichtenberger Straße 24

Jutta Petzold - Begegnungsstätte
Ottenroder Straße 10d

Irmgard Gahl - Gemeindehaus
Kirchbergstraße 2

- vierzehntäglich -

PSYCHOLOG. GESPRÄCHSKREIS

Prof. Dr. Wolfgang Kinkel

PHILOSOPHISCHER LESEKREIS

Hartmut Kawlath

FREIES MALEN

K.-F. Schindler + Bianca Höltje

ENGLISH CONVERSATION GROUP

N.N.

FREMDWÖRTER in der Zeitung

Sigrid Oehrling

- monatlich -

KULTUR-FRÜHSTÜCK

Stefan Nagel

PHILOSOPHISCHE DEBATTE

Aribert Marohn (Leonhardstr. 29a)

WIRTSCHAFTS-EINMALEINS

Wolfgang Jentsch

LITERATUR-KREIS

Eva-Maria Dennhardt, 0531-351343

KULTOUR UND REISEN

Heide Steinmann

KUNST UND KÜNSTLER

Joachim Langebartels

KOLLEG 88 e.V. (www.kolleg88.de)

1. VORSITZENDER	Stefan NAGEL, Tel. 05306-5384 Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen Email st.nagel@gmx.net
2. VORSITZENDE	Eva HILDERTS, Tel. 05363 - 30256 Vor dem Felde 17, 38448 Wolfsburg Email eva.hilderts@gmail.com
SCHATZMEISTERIN	Heide STEINMANN, Tel. 05306-4241 Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen Email h.steinmann@gmx.net
SCHRIFTFÜHRERIN	Birgit SONNEK, Tel. 05304-3273 Rosengarten 3, 38533 Vordorf Email big.sonnek@gmx.de
TECHNIKWART	Hans FUHRMANN, Tel. 0531-330882 Email h.g.fuhrmann@online.de
INTERNET	Gerd SONNEK Tel. 05304 - 3273) Email gerd.sonnek@gmx.de
BANKKONTO	IBAN: DE47 250 500 000 001 587 138
V.i.S.d.P.	Vorstand des Kolleg88 e. V.